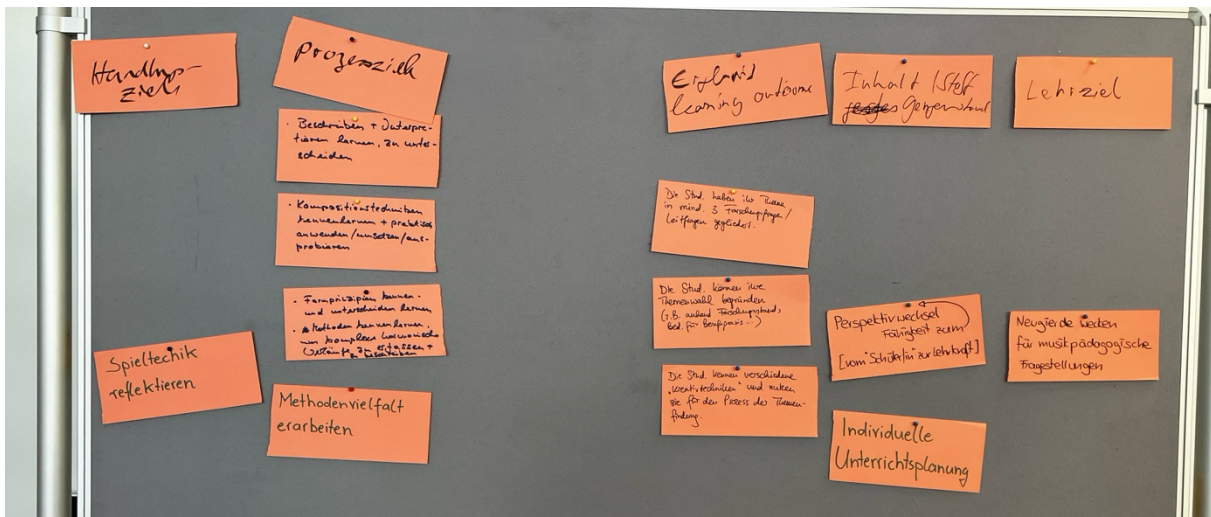


Differenzierung Kompetenzen & Lernziele

Lehr- und Lernziele

- Fernziele - Grobziele (ca. 2 Monate) – Feinziele
 - können wie folgt untergliedert werden (Ziele formulieren: Immer mit Verb!)
 - **Lehrziel** (aus Perspektive der Lehrenden, z.B. Neugierde wecken)
 - **Lernziele:**
 - **Inhalt/ Lerngegenstand** (z.B. Unterrichtsplanung, Fähigkeit zum Perspektivwechsel) → ist kein Lernziel!
 - **Lernergebnis/ Learning Outcome** (z.B. Die Stud. Können ...) → von Prozessen differenzieren!
 - **Handlungsziel** (z.B. Spieltechnik reflektieren)
 - **Prozessziele** (z.B. Methodenvielfalt erarbeiten)
- Für Ziele immer berücksichtigen:
Wie? Welche Kompetenzen? In welchem Kontext? (Kontextualisierung)



Beispiel aus Weiterbildung „Coaching und Supervision“ mit Andreas Cincera am 30.09./01.10.2025

→ Klare Differenzierung zwischen Zielen und Kompetenzen verbessert die diagnostische Fähigkeit der Lehrperson

Was sind operationalisierte Lernziele?

Operationalisierte Lernziele sind konkrete und überprüfbare Beschreibungen des Wissens oder Könnens, das Lernende nach einem Lernprozess zeigen sollen. Sie werden durch die **Zerlegung eines abstrakten Oberziels in messbare Verhaltensweisen, Bedingungen und Bewertungsmaßstäbe** erreicht.

Operationalisierung macht das Erreichen von Zielen exakt messbar und ermöglicht eine klare Überprüfung der Lernergebnisse.

Bestandteile operationalisierter Lernziele

- **Inhalt:** Das Thema, das gelernt werden soll.
- **Endverhalten:** Das konkrete, beobachtbare Verhalten, das der Lernende am Ende zeigen soll. Hierfür werden oft Verben wie „nennen“, „erklären“, „berechnen“ oder „anwenden“ verwendet.

- **Bedingungen:** Die Rahmenbedingungen, unter denen das Verhalten gezeigt werden soll (z. B. Hilfsmittel, Zeitvorgaben).
- **Bewertungs-/Beurteilungsmaßstab:** Kriterien, anhand derer die Qualität des Verhaltens gemessen und bewertet werden kann (z. B. „mindestens vier von sechs Aufgaben richtig lösen“).

Warum sie wichtig sind

- **Überprüfbarkeit:** Sie stellen sicher, dass der Lernfortschritt eindeutig gemessen werden kann, da sie nicht mehr vage sind.
- **Klarheit:** Lernende wissen genau, was von ihnen erwartet wird, und Lehrende haben eine klare Grundlage für die Leistungskontrolle.
- **Messbarkeit:** Durch die Verwendung konkreter Verben und Bewertungskriterien lassen sich Ziele quantifizieren.
- **Planung:** Sie helfen bei der konkreten Planung des Unterrichts und ermöglichen die Erstellung eines „Fahrplans“ zum Ziel.

Differenzierung Kompetenzen & Lernziele

→ Was sind Kompetenzen?

- Umfassende Fähigkeiten:
Stellen eine Kombination aus Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen dar.
- Langfristig:
Werden langfristig, oft kumulativ und im Zusammenspiel mehrerer Fächer erworben.
- Ziel: Problem lösen.
Ermöglichen das selbstständige Lösen von Problemen in offenen und nicht vorhersehbaren Situationen.
- Beispiel:
Die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Studie zu konzipieren, die Analyse, Bewertung und kreative Erstellung kombiniert.

→ Lernziele

- Spezifische Vorgaben:
Sind konkrete, oft operationalisierte Ziele, die in einer Lehr-Lern-Situation angestrebt werden.
- Kurzfristig:
Können auf eine einzelne Unterrichtsstunde oder eine Lerneinheit bezogen sein.
- Fokus auf Ergebnis:
Beschreiben ein spezifisches Ergebnis, das erreicht werden soll (z. B. „kennen“, „verstehen“, „anwenden“).
- Beispiel:

Eine Liste von Fakten auswendig lernen, eine Formel anwenden oder ein bestimmtes Thema zusammenfassen.

Verhältnis zwischen Lernzielen und Kompetenzen

Lernziele als Bausteine: Kompetenzen werden durch das Erreichen vieler kleiner, spezifischer Lernziele aufgebaut. Lernziele sind also Teilkompetenzen, die zum Aufbau einer umfassenden Kompetenz beitragen.

Unterschied im Denken: Lernzielorientierung fokussiert auf vorgegebene Wege und Aufgaben, während Kompetenzorientierung auf den Erwerb von Fähigkeiten zur Bewältigung unvorhersehbarer Situationen abzielt.